

# Konzeption Baseballworkshop

der Evangelischen Kirchengemeinde am Kottenforst



**Telling the greatest story  
ever told  
through the greatest game  
ever played!**



**Die Teilnehmer des Workshops 2008**

## Grundidee

Baseball ist ein noch relativ unbekannter Sport in Deutschland, bei dem im Vergleich zu den üblichen Sportarten besondere Fertigkeiten benötigt werden. Das Erlernen dieser Sportart außerhalb eines Vereins geschieht frei von Leistungsdruck, in gemeinschaftlicher Atmosphäre, draußen und erfordert Geschicklichkeit, Kraft, taktisches Verständnis und die Bereitschaft, sich einer noch relativ unbekanntem Materie zu öffnen.



## 1. Überblick über die Eckdaten des Workshops

Der Baseballworkshop wird seit 2006 einmal pro Jahr durchgeführt. Von jedem Teilnehmer wird ein geringer Teilnehmerbeitrag erhoben, so dass jeder, der Freude hat, daran teilnehmen kann. Für Kinder aus sozial schwachen Familien ist die Teilnahme, falls nötig, kostenlos.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer beschränkt.

Ergänzt wird der Workshop durch 2-3 Projektstage über das Jahr verteilt.

## 2. Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen



Kinder und Jugendliche leben in einer Welt, die in vielen Bereichen vom Sport geprägt wird. Dabei sind Fußball, Handball und Basketball die am häufigsten vertretenen Sportarten, die von vielen Jugendlichen im Verein ausgeübt werden. Viele Jugendliche sind in einem Sportverein engagiert.

Auch wenn die sportliche Vereinsarbeit mancherlei positive Nebeneffekte hat, so steht doch der Gewinn einer Meisterschaft und damit die Erbringung einer bestimmten Leistung im Vordergrund. Wer nicht gut genug spielt, wird eben um der Meisterschaft willen nicht so oft oder vielleicht gar nicht eingesetzt. Durch die Leistungsorientierung kommt es in diesem Alter auch zu einer Trennung zwischen Mädchen und Jungen.

### 3. Ressourcen

Die Evangelische Kirchengemeinde am Kottenforst hat in den vergangenen Jahren eine zum Teil schon beachtenswerte Ausstattung angeschafft. Gerade die Trikots vermitteln den Jugendlichen das Gefühl, ein richtiges Baseballspiel zu absolvieren und geben darüber hinaus die Möglichkeit, durch einen Scorer (Protokollant) eine detaillierte Übersicht darüber zu erhalten, wie sie persönlich gespielt haben.



Am Workshop nehmen neben dem Pfarrer

(hauptamtlich) mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter teil. Ein Jugendlicher der letzten Jahre, der nun das Höchstalter der Teilnehmer überschritten hat, wirkt nun als Mitarbeiter mit. Durch die gegebene Möglichkeit, die Baseballanlage in den Rheinauen zu benutzen, steht den Teilnehmern ein ideales Trainingsgelände zur Verfügung.

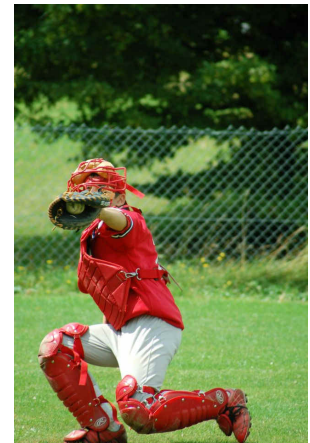
### 4. Arbeitsschwerpunkte

#### 4.1. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeit im Baseballworkshop fördert die motorische, kognitive, soziale und psychische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

##### **Motorisch:**

- Die Kinder müssen durch das Erlernen der Schlag, Wurf- und Fangtechnik einen völlig neuen Bewegungsablauf erlernen, der sich von den Bewegungsabläufen der oben erwähnten klassischen Sportarten unterscheidet.



##### **Kognitiv:**

- Das Regelwerk des Baseballs ist im Vergleich zu anderen Sportarten komplizierter und umfangreicher. Die Kinder und Jugendlichen lernen hierbei, sich in eine neue, noch fremde Materie einzuarbeiten.

## Sozial:

- Baseball ist ein Mannschaftssport und muss daher im Team gespielt werden
- Gerade beim Baseball treten die individuellen Stärken in Relation zur mannschaftlichen Ausgeglichenheit im Vergleich zu anderen Sportarten in den Hintergrund. Kann im Fußball ein sehr guter Spieler auch auf anderen Positionen schnell aushelfen und durch einen guten Alleingang spielentscheidende Veränderungen herbeiführen, so hat der beste Hitter im Baseball nicht mehr Schlagmöglichkeiten als der schlechteste.
- Im Workshop wird jeder Spieler in gleichem Maße eingesetzt. Es gibt keine „Kracks“, die immer spielen.
- Es soll vermittelt werden, dass individuelle Fehler durch eine gute Teamarbeit getragen bzw. ausgeglichen werden können.
- Da der Platz vor Spielbeginn präpariert und am Ende wieder in den ordnungsgemäßen Zustand versetzt werden muss, lernen die Kinder und Jugendlichen Verantwortung für öffentliche Einrichtungen zu übernehmen.
- An den beiden Baseballtagen sind in besonderer Weise auch die Eltern eingeladen, mit ihren Kindern Baseball zu spielen. Baseball gilt in Amerika als der Sport für Vater und Sohn schlechthin. In diesem Sinne sollen diese Tage in besonderer Weise dazu dienen, dass Väter mit ihren Kindern etwas Aktives unternehmen.
- Korpulentere Kinder haben im Vergleich zu anderen Sportarten im Baseball bessere Chancen, da ein guter und kräftiger Schlag des Balles die fehlende Laufgeschwindigkeit kompensieren kann.



## Psychisch:

- Gerade beim Baseball, bei dem die Trefferquote des Schlägers im Vergleich zur Anzahl der Würfe des Pitchers eher gering ist, lernen die Jugendlichen mit Frustration umzugehen. Ein Spieler, der in einem Inning den gewinnbringenden Schlag ausgeführt hat, kann im nächsten Inning keinen einzigen Ball treffen.





*Das Schminken mit Eye-Black, um den Gegner zu beeindrucken, gehört natürlich auch dazu.*

Darüber hinaus stärkt der Workshop in besonderer Weise das Selbstbewusstsein der teilnehmenden Mädchen. Mädchen und Jungen sind in dieser Phase und auf diesem Leistungsniveau noch gleichstark (im Unterschied beispielsweise zum Fußball, wo Dribbeltechnik, Schusskraft und Laufgeschwindigkeit viel deutlicher ins Gewicht fallen.)

So wurde im vergangenen Workshop auch ein kleines Turnier durchgeführt, bei dem es auf Wunsch der Mädchen neben den Red Saints und Blue Saints ein eigenes „Girlie-Team“ gab, die White Saints.

Ebenso war es in den vergangenen Workshops immer auch beeindruckend, dass die besten Pitcher Mädchen waren und auch die härteste Position im Feld, der Posten des Catchers, in einem Team mit Erfolg von einem Mädchen eingenommen wurde.



## 4.2. Christliches Menschenbild als Grundlage



Der Baseballworkshop wird von der Evangelischen Kirchengemeinde am Kottenforst durchgeführt und basiert somit auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, nach der jeder Mensch eine nie in Frage zu stellende Würde erhalten hat, die im Umgang miteinander zu achten ist. Ebenso hat jeder Mensch individuelle Begabungen erhalten. Darum wird im Workshop ein besonderes Gewicht gelegt auf

- Selbstwahrnehmung: Wo liegt meine Stärke/Begabung? Wo kann ich mich als Ergänzung in ein Team einbringen?,
- dem respektvollen Umgang miteinander,
- dem fairen Austragen eines sportlichen Wettkampfes (nicht Siegen mit aller Gewalt),
- dem Einbinden auch schwächerer Spielerinnen und Spieler ins Spielgeschehen

Ein Saint, ob Blue, ob Red oder in diesem Jahr erstmals „White“, zeichnet sich nicht durch „himmlisches“ Spiel, sondern durch einen fairen Umgang aus, sowohl im Team als auch gegenüber den anderen Mannschaften. So ist es in den vergangenen Workshops immer auch dazu gekommen, dass Spieler bei umstrittenen Situationen dazu beigetragen haben, dass Entscheidungen zugunsten des Gegners getroffen wurden, weil man eben fair sein wollte.

## 4.3. Die Inszenierung

Sport lebt auch davon, dass er richtig inszeniert wird. Das Erleben die Kinder in großen Fußballstadien, wenn Mannschaften feierlich das Spielfeld betreten oder die Hymne gespielt wird. Jugendliche erleben diese Momente als Zuschauer. Mancher träumt davon, einmal einen solchen Moment als Aktiver mitzuerleben.

Im Workshop wird auch das Abschlussturnier feierlich, wie im Baseball üblich, mit dem Hereintragen der Fahne, dem Aufstellen der Mannschaften und dem Erklingen der Hymne eröffnet. Die Kinder dürfen sich, wie die Profis, mit Eye-Black schminken (s.o.). Wie bei den echten

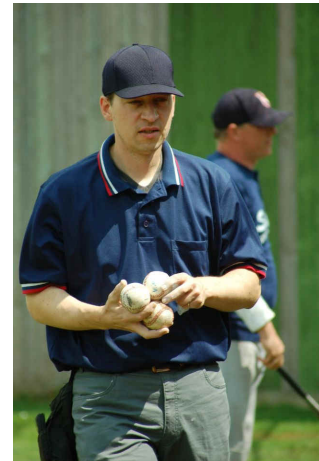


Baseballern werden während der Schlagpausen Sonnenblumenkerne gegessen. Darüber hinaus wird das Spiel zwischendurch über Lautsprecher kommentiert.

Die Jugendlichen lernen dadurch, dass es schöner ist, selbst feierliche Momente mit ein paar einfachen Utensilien zu inszenieren, als einen nie zu erreichenden Traum zu träumen oder stets nur passiv als Zuschauer an solchen Momenten teilzunehmen.

## 5. Kooperation und Vernetzung

Der Workshop geschieht in Zusammenarbeit mit dem Baseballverein Bonn Capitals, auf deren Anlage uns für die Dauer des Workshops zwei Felder zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stellt der Verein 1-2 Coaches, die in der Woche hier und da unterstützend eingreifen, sowie die erforderlichen Schiedsrichter und Scorer für das Abschlussspiel.



## 6. Reflexion und Blick in die Zukunft

Der Workshop hat langfristig das Ziel, viele Kinder und Jugendliche mit dieser noch recht unbekanntem Sportart bekannt zu machen und Ihnen somit Mut zu machen, sich an neue, noch ungewohnte Aufgaben zu wagen.

Eine Fähigkeit, die gerade in der späteren Arbeitswelt ständig gefordert wird.

Eine Öffnung hin zu einem regelmäßigen Baseballangebot mit Ligabetrieb wird es nicht geben, da dies auf eine stärkere Orientierung der Leistungen hinauslaufen würde, welche dem Grundkonzept dieser Arbeit, miteinander so zu spielen, dass alle Interessierten in gleicher Weise integriert werden können, widersprechen würde.



*Eine Änderung im Spielmodus wird miteinander besprochen und demokratisch abgestimmt.*

Alfter-Witterschlick, den 23.10.2008